



Friedrich Knie • 1. Generation

Friedrich Knie ist der Sohn des Leibarztes von Kaiserin Maria Theresia. Während seines Studiums in Innsbruck verliebt er sich in die Kunstreiterin Wilma (eigtl. Wilhelmine Niederpaur) und beschliesst, mit der Artistentruppe mitzuziehen. Friedrich lernt das Reiten, Akrobatik und den Seiltanz.

Mitten in den Kriegswirren gründet er ein eigenes Unternehmen und tritt vor den französischen und preussischen Truppen auf [er verfügt über beide Personalpapiere]. Die Franzosen nehmen ihm seine 14 Pferde weg und als Friedrich beim General Rapp vorstellig wird, soll zufälligerweise Napoleon anwesend gewesen sein. Dank eines Winks des Herrschers - so besagt die Legende - bekommt er die Tiere wieder zurück. Es sind aber 14 willkürlich ausgewählte Akkergäule. Die verkauft Friedrich. So produziert er sich als Seiltänzer; doch dem verarmten Volk steht der Sinn nicht nach Gauklertum.

Die Rückkehr nach Innsbruck 1807 gestaltet sich für Friedrich schicksalshaft: zum einen will er dort zeigen, was aus dem einstigen Medizinstudenten geworden ist, zum andern fällt ihm im Premierenpublikum die bildschöne **Antonia Stauffer** auf. Bereits im Spätherbst führt er sie vor den Traualtar.

Ihnen werden 4 Söhne und eine Tochter geschenkt:

* 1808 **Rudolf**

* 1809 **Georg**

* 12. 8.1813 **Karl**

* 1816 **Franz**

und am 10.10.1814 die Tochter **Fanny-Adelheid**.

Schon 1814 und 1818 auf den Geschmack gekommen, zieht es Friedrich immer häufiger zu Gastspielen in die Schweiz > Luzern, Basel, Aarau, Schaffhausen, St.Gallen, Chur, Frauenfeld, Solothurn und Burgdorf. In diesem Berner Ort verbringt man den Winter 1849/50. Nach 40 Jahren Wanderschaft meint ein müder Vater zu Karl: «Hier will ich bleiben.» Am 5. Februar 1850 steigt er mit seinem Sohn wiederum zur Kirche hinauf - und bricht tot zusammen.



Friedrich Knie • 1. Generation



Antonia Stauffer ist die Tochter des angesehenen Innsbrucker Baders und Bartscherers Stauffer. Dieser fällt fast vom Stuhl, als Friedrich Knie um die Hand seiner Tochter anhält und gibt dem langmähnigen Fahrenden erst schroff, dann schon flehend zu verstehen, er solle sich sein Ansinnen aus dem Kopf schlagen. Weder Friedrich noch die schöne Toni lassen sich beeindrucken. Also steckt der Herr Papa seine Tochter ins Kloster, wo sie bestimmt auf andere Gedanken kommen würde. Denkste! Friedrich gelingt es in einer stürmischen Nacht, die junge Frau in Männerkleidern zu entführen. Erst in Böhmen ist die Flucht zu Ende und dem Paar glückt es, dem Vater endlich die Einwilligung zur Hochzeit abzurufen.